

FABIAN MÜLLER

Boeselagerstr. 69a fm@1lb.eu
48163 Münster +49 157 89 22 83 27



Liebe Freundinnen und Freunde,

in der vergangenen Woche habe ich Euch darüber informiert, dass auch ich mich um die Direktkandidatur für unsere Partei im Wahlkreis Münster und Euer Votum für einen aussichtsreichen Platz auf der Landesliste bewerben möchte. Hier möchte ich nun mich, meine Motivation und meine politischen Ziele in aller Ausführlichkeit vorstellen.

Wer ich bin.

Ich bin 23 Jahre alt und stehe unmittelbar vor dem Abschluss meines Jura-Studiums, für das ich 2016 aus meiner rheinischen Heimat hergezogen bin. Seit dem Abitur leite ich nebenberuflich mein eigenes IT-Unternehmen, das sich auf die Beratung von Unternehmen zu Cloud-Technologien spezialisiert hat. Den Grünen bin ich kurz vor der Bundestagswahl 2017 beigetreten und engagiere mich seitdem vor allem in Wahlkämpfen. Seit diesem Jahr bin ich zudem Mitglied im Kreisvorstand. Durch meine langjährige Arbeit als Vorstandsmitglied der Jugendpresse Rheinland, dem Landesverband junger Medienmacher in Nordrhein-Westfalen, bin ich mit der Arbeit in der Jugendhilfe, der öffentlichen Hand und insbesondere der Zusammenarbeit mit Ehrenamtler*innen vertraut. Seit Ende 2016 bin ich außerdem berufenes Mitglied der Kreissynode des evangelischen Kirchenkreises Leverkusen.

Was mich motiviert.

Dazu, mich für ein Mandat im Deutschen Bundestag zu bewerben, motivieren mich vor allem zwei Dinge.

Erstens: Wir GRÜNE sind eine Partei, die sich sehr für echte Jugendbeteiligung einsetzt. Sei es die Ausstattung von Jugendparlamenten mit echten Befugnissen oder die seit Jahren erhobene Forderung zur Absenkung des Wahlalters. Zugleich ist das jüngste Mitglied unserer Bundestagsfraktion 36 Jahre alt, die ganze Fraktion mit einem Durchschnittsalter von 50 ½ Jahren deutlich älter als der Bevölkerungsdurchschnitt. Im NRW-Landtag sieht es ähnlich aus und wenn man auf die Bewerbungen der letzten LDK blickt, gibt es keinen Anlass zu vermuten, dass sich daran zeitnah etwas ändert. Hier möchte ich gegenarbeiten: Wir brauchen mehr junge Menschen in den Parlamenten. Das schaffen wir am besten, indem wir junge, motivierte Politiker*innen dorthin wählen.

Zweitens: Die Zeit für Digitalisierung ist jetzt und nicht erst in vier oder acht Jahren. Die Bürger*innen leben sie bereits, während die regierenden Parteien sie verschlafen haben. Die Möglichkeiten sind auch jetzt noch groß. Damit wir diese aber für mehr Klimaschutz, mehr Ökologie und mehr Zeit für Menschen nutzen können, müssen wir jetzt auf Bundesebene zügig und entschlossen die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Ein paar Beispiele:

1. Smarte Verkehrssteuerung kann die Effizienz der Verkehrsträger nachhaltig verbessern: Staus werden vermieden, Bahnen kommen pünktlicher und mit CO₂-neutralen Fahrzeugen kommt man besser durch. Nach Schätzungen des CPS.Hub NRW lassen sich die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich so bis 2030 um etwa 40 Prozent senken.
2. Im Energiebereich können wir mit intelligenten Stromzählern Tarife einführen, die sich an der aktuellen Netzlast und den verfügbaren Stromquellen orientieren. Verbraucher können wir damit anregen, Strom dann vermehrt zu verbrauchen, wenn er verfügbar ist: Also, wenn die Sonne scheint und der Wind weht. Der CPS.Hub NRW schätzt, dass damit zu Hochlastzeiten 20 Prozent der CO₂-Emissionen durch fossile Energieträger eingespart werden können.
3. Wenn wir mehr Home-Office ermöglichen, können wir im Zuge der Verringerung des Pendlerverkehrs CO₂ einsparen und die Berufsausübung zugleich familienfreundlich und barrierefreier gestalten. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass dies für eine Vielzahl an Unternehmen gut realisierbar ist. Laut Schätzungen des ifaa könnten wir bei nur einem Tag Home-Office pro Woche für 20 Prozent der arbeitenden Bevölkerung 1,7 Milliarden Kilogramm CO₂ im Jahr einsparen.
4. Wir wollen nachhaltige und ökologisch produzierte Lebensmittel, die für alle bezahlbar sind. Dafür braucht es mehr Automatisierung in der ökologischen Landwirtschaft – die ist nur möglich mit 5G an jeder Milchkanne. Eine smarte, an der tatsächlichen aktuellen Bodenbeschaffenheit orientierte Düngung kann darüber hinaus die Belastung der Böden verringern und Energie einsparen.

All diese Chancen können wir nutzen. Für uns GRÜNE selbstverständlich ist, dass dabei der Mensch nicht vergessen wird: Wir gestalten Digitalisierung so, dass alle mitgenommen werden und die Privatsphäre der Menschen angemessen geschützt ist. Vor einem gläsernen Menschen muss man sich mit uns keine Sorgen machen.

Damit die Digitalisierung endlich Fahrt aufnimmt

Um das digitale Wachkoma, in dem sich Deutschland befindet, zu beenden, müssen wir dringend handeln. Ich habe konkrete Maßnahmen im Blick, mit denen wir GRÜNEN auf Bundesebene unserem Gestaltungsanspruch gerecht werden können und dafür sorgen, dass die Digitalisierung Fahrt aufnimmt.

Zugang

Wir müssen den Breitband- und Mobilfunkausbau vorantreiben und soziale wie geschlechterspezifische Hürden überwinden, um jeder*m einen Zugang zur Digitalisierung zu ermöglichen. Wir müssen die gescheiterte Breitbandstrategie der Bundesregierung neu auflegen, so, dass sie den Bürger*innen schnell zu Gute kommt und nicht zuerst Unternehmen die Taschen füllt. Im Mobilfunk müssen wir graue und weiße Flecken schließen, im Klartext: Lokales Roaming zwischen Anbietern, wo es nötig ist. Wir müssen schaffen, dass der Zugang zu Digitalem nicht am Einkommen scheitert und dass FINT-Personen nicht mehr durch die Digitalisierung benachteiligt werden.

Digitale Verwaltung

Wir brauchen endlich eine digitale Verwaltung. Wir müssen das Potential des digitalen Personalausweises voll ausschöpfen, alle Bürger*innen müssen diesen zur digitalen Signatur verwenden können und damit Behördenkommunikation verschlüsseln. DE-Mail ist tot. Wir brauchen ein einheitliches Ende-zu-Ende-verschlüsseltes Behördenpostfach, anstatt vieler Insellösungen. Wir müssen Innovationspotentiale in der Verwaltung fördern. Das heißt insbesondere, dass wir IT-Fachpersonal angemessen bezahlen müssen – besser das Geld in eigene Mitarbeiter*innen investieren als in teure Beratungsfirmen. Wir müssen die Digitalisierung für Transparenz nutzen, Behördenakten müssen öffentlich zugänglich sein. Bürger*innen müssen nachvollziehen können, wann welche Behörde auf Ihre Daten zugegriffen hat und den Datenzugriff steuern können.

Digitale Lebenswelten

Wir müssen digitale Lebenswelten richtig machen: Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf einen schnellen Internetzugang. Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf Home-Office und wir müssen Innovationsprojekte wie Hackathons fördern. Wir müssen in die Zukunft blicken und uns erlauben, die drängenden Fragen zu stellen: Was passiert mit den Menschen, wenn durch die Industrie 4.0 immer mehr automatisiert ist? Über Dinge wie das bedingungslose Grundeinkommen müssen wir dann reden.

Was mich ansonsten bewegt

Auch wenn ich meinen Schwerpunkt privat, beruflich wie politisch auf Digitalisierung setze, liegen mir auch andere Themen am Herzen. Neben mehr echter Jugendbeteiligung möchte ich insbesondere das Wahlrecht ab 16 erkämpfen. Ehrenamtliche Tätigkeiten sind eine wichtige Säule der Gesellschaft: Fast jede*r zweite Deutsche hat schon ehrenamtlich gearbeitet. Um dieses Engagement zu bewahren, muss Ehrenamt Wertschätzung erfahren, staatlich gefördert und die Verbandsarbeit strukturell gestärkt werden. Außerdem müssen wir gegen die AfD einen Antrag auf Ausschluss von der Parteienfinanzierung auf den Weg bringen.

Um das zu erreichen, bitte ich Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Euer Fabian